

Elektroroller als kleiner Beitrag zur Energiewende

Infotag Auf dem Bobinger Rathausplatz gab es am Samstag viele Vorführungen und Infos

VON PETER STÖBICH

Bobingen Eine Vielzahl von Fachleuten informierten am Samstag in Bobingen über erneuerbare Energien, vor allem die der Sonne. Die demonstriert hierzulande ja schon seit Wochen, welche Kraft sie entfalten kann. Temperaturen von über 35 Grad bremsen natürlich etwas den Zustrom zur Veranstaltung auf dem Rathausplatz. Besucher kamen vor allem am Vormittag und späteren Nachmittag.

Einen erläuterte unter anderem Albert Kohl von der Firma Kohl Sonnenstrom, welche Lösungen es für Photovoltaik-Anlagen gibt. Er präsentierte ein kleines technisches Wunderwerk: Mit einer GPS-gesteuerten Thermografie-Drohne, die von acht Rotoren in der Luft gehalten wird, kann man Gebäude und Photovoltaik-Anlagen überfliegen und aus der Luft feststellen, wo Wärme entweicht. Das interessierte auch Harro von Dunker, den Energieeffizienz- und Klimaschutz-Beauftragten der Stadt Königsbrunn.

Er fachsimpelte auch mit dem Königsbrunner Architekten und Energieberater Peter Braumann, der den Verein „Sommer(w)ende Augsburg Stadt“ (SOWAS) gegründet hat, um ein Umdenken in puncto Energie zu bewirken. „Dass zum Ausstieg aus der Atomenergie erst das Reaktorunglück im japanischen Fukushima notwendig war, ist bedauerlich“, so Braumann, „aber offenbar lernt der Mensch nur aus solchen Katastrophen!“

SOWAS-Gründer fühlt sich wie ein „moderner Robin Hood“

Der 58-Jährige kämpft seit vielen Jahren unermüdet für den Einsatz regenerativer Energien in der Region, veranstaltet Diskussions- und Filmabende, um die Menschen zu diesen Themen zu informieren. „Dabei fühle ich mich manchmal wie ein moderner Robin Hood“, sagt er. Denn der Einfluss der großen Stromkonzerne vermindere seiner Meinung nach von der Bundesbis zur Kommunalpolitik immer noch vieles, was hier durchaus machbar sei.

Doch die Zahl jener Bürger, die in Sachen Atomstrom aus- und umsteigen wollen, wächst zusehends. Das freut auch Peter Roth vom Bund Naturschutz aus Bobingen, der umfangreiches Informationsmaterial sowie interessante Bücher von Franz Alt und anderen Vordenkern präsentierte. An seinem Stand gab es sogar ein Kochbuch mit CO₂-Berechnungen der einzelnen

Gerichte und ein Verkehrskonzept zur Elektro-Mobilität.

Dass auch sie ein wichtiger Baustein ist, demonstrierte Robert Hering aus Obermetzingen mit seinen elektrobetriebenen Autos und Motorrädern. Ein besonderer Blickfang war vor dem Rathaus der sonnen-gelbe Tesla Roadster mit 284 PS; dieses 15000 Euro teure Fahrzeug kann sich Wolfgang John aus Schwabmünchen zwar nicht leisten, er kaufte sich aber am Wochenende einen Elektroroller, um einen kleinen Schritt zum großen Ziel der Energiewende beizutragen.

Ein Teller-Auto kann bis zu zehn konventionelle Pkw ersetzen

Ein weiterer wichtiger Baustein ist das sogenannte Carsharing, bei dem nach Ansicht des Königsbrunner Vereinsvorsitzenden Jürgen Müller ein Auto teiler-Fahrzeug bis zu zehn konventionell betriebene Fahrzeuge ersetzen kann und so die Umwelt weniger belastet werde. „Wenn sich mehrere Leute an Auto teilen, bedeutet das weniger Lärm und Schadstoffe sowie weniger besetzte Flächen in der Stadt!“ Seit vergangener Herbst gibt es den Verein, in den auch ein Fahrdienst für Senioren integriert ist.

Carsharing ist laut Müller kostengünstig für alle, die weniger als 10000 Kilometer im Jahr fahren, weil sämtliche Fixkosten auf alle Teilnehmer umgelegt werden, die Fahrzeuggröße jeweils dem Fahrzeugzweck angepasst werden kann und durch die bewussten Nutzung insgesamt weniger gefahren wird.

- Im Internet www.sowas-online.de
- www.carsharing-koenigsbrunn.de
- www.bn-bobingen.de
- www.solarhaering.de
- www.atomausstieg-selber-machen.de
- www.kohl-sonnenstrom.de



Den sonnen-gelben Tesla kann sich Wolfgang John aus Schwabmünchen nicht leisten, doch er kaufte sich einen Elektroroller.



Über die Vorteile des Auto-Teils informierte (von links) Vereinsvorsitzender Jürgen Müller den Königsbrunner Stadtrat Alwin Jung von den Grünen sowie Jürgen Walter vom Energieatm Bobingen. Fotos: Peter Stöbich



Am Elektrofahrrad erzeugte Klaus Hirdna Strom und brachte diese Lampen zum Leuchten.

Wie Verbraucher Energie und Geld sparen können

Bei Stromkosten

- Im Haushalt Standby- und Leerlaufverluste abschalten mit schaltbaren Steckdosen oder Funksteckdosen
- Mit Strombräutigamer den tatsächlichen Verbrauch sämtlicher Geräte prüfen
- Bei Neuauschaffungen von Elektrogeräten energieeffiziente Geräte mit geringem Stromverbrauch kaufen
- Eventuell zu einem günstigeren Stromanbieter wechseln.

Bei Heizkosten

- Alte Heizungen (in der Regel nach 15 bis 20 Jahren Betriebsdauer) austauschen gegen neue, effizientere Heizsysteme, eventuell mit Biomasse, Wärmepumpe oder Gasbrennwerttechnik
- Unterstützung mit Solarwärme und großem Pufferspeicher mit einplanen
- Heizungsregelung optimieren, einen hydraulischen Abgleich des Systems durchführen
- Im Keller die Rohrleitungen mit Wärmedämmung ummanteln.

Bei Mobilität

- Unnötige Fahrten und kurze Strecken vermeiden.
- Vermeiden öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad nutzen
- Carsharing und Mitfahrgelegenheiten in Anspruch nehmen.
- Einsatz von Elektrofahrzeugen vorsehen, zumindest für die Zweitwagen. Tanken kann man an jeder normalen Steckdose.

Selbst Strom erzeugen

- In Photovoltaikanlagen investieren, entweder auf dem eigenen Dach, im Garten oder an der Fassade
- Eigenverbrauch nutzen und durch Einsatz von Stromspeichern erhöhen, um die Abhängigkeit von Energieversorgern mit ständig steigenden Strompreisen zu reduzieren.
- Wenn kein eigenes Dach zur Verfügung steht, an Bürger-Solarstromanlagen oder Windkraftanlagen beteiligen. (stb)